

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 49 (2025)
Heft: 1

Rubrik: Neue Objekte im Museum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu Objekte im Museum

Der Jenische Silvio Moser führt ein Antiquitätengeschäft in Zorten in der Gemeinde Vaz/Obervaz (unten im Bild mit seiner Begleiterin). Immer wieder steckt er der Radgenossenschaft dieses oder jenes seltene Objekt für unsere Sammlung zu. Wir möchten ihm an dieser Stelle einmal ausdrücklich danken. Und empfehlen ihn als Händler.



Ein Drillbohrer, wie ihn die Geschirrflicker brauchten.





Ein geflickter Topf und sein Inneres.
Eine Hutte (Krätze) aus Weidlingen, Holzleisten und Holznägeln.
Historisches Bild: Die Geschirrhändlerin Pauline Moser,

Geschirrflicker und Kachelihändlerin

Wikipedia beschreibt die Tätigkeit des Geschirrflickers so: «Mit dem Drillbohrer wurden Löcher in die zerbrochenen Teile des meist irdenen (bei niedriger Temperatur gebrannten) Geschirrs gebohrt. Dann wurde die Bruchstelle mit Lehm bestrichen, die zusammengefügte Teile mittels sogenannter «Hefte» (meist Draht, gelegentlich Schnur) fixiert und die Bohrlöcher ebenfalls mit Lehm oder «Briestmilch» und Bohrstaub wieder abgedichtet. Abschliessend wurde das Reparaturgut ins Feuer gelegt und die Reparatur durch diesen «Nachbrand» verfestigt.